

Abschlussbericht unserer Testreise nach Südfrankreich 2016 - 2017

Nun sind meine Frau und ich seit 16.12.2016 unterwegs und haben eine große Bandbreite an Eindrücken erlebt.

Eines, und das war ja eigentlich das Wichtigste, wir kommen auf dem doch relativ engen Raum wunderbar zurecht und wollen weiter unterwegs sein.

Was wir erlebt und gesehen haben ist naturgemäß reich an Facetten und ich werde versuchen, es für den Außenstehenden verständlich zu machen. Meine Frau und ich konnten 10 Jahre zu unserem Leidwesen keine größeren Reisen mehr machen und so ist einfach einiges an uns vorbei gegangen.

Aufgefallen ist uns die unglaubliche Zunahme von Wohnmobilen aller Art. Von der Industrie (große Freiheit und Abenteuer) angefeuert sind wohl alle ehemaligen Wohnwagenfahrer auf „Caravans mit 4 oder 6 Rädern“ umgestiegen?! Von uns Fernreisemobilfahrern etwas abschätzig „Weißware“ genannt muß man einfach etwas weiter ausholen. Es steht selbstverständlich jedem Menschen zu sich zu erholen wie er will und vielleicht den Winter im Süden zu verbringen etc. etc.

So weit so gut. Was ich jedoch nicht verstehe ist, warum die Leute bereit sind jeglichen Individualismus aufzugeben. Alles sieht gleich aus, auch wenn sie dann so klingende Namen wie Sensation, Welcome, Supernova, Essentiel, Chic, Gigant, Yearling usw. draufkleben....Die Industrie gibt vor, alle machen nach! Das ist die eine Seite, die andere Seite sieht dann so aus - ankommen, Zündschlüssel ist gerade raus, schon kreist die Satellitenschüssel - der nächste Akt ist, alle Rollläden runter und ja nicht aussteigen. Glotze an, neben her was reinstopfen und gut ist es...Der nächste Morgen graut, der Fiat startet (ich kann ihn nicht mehr hören -ehrlich-).Navi programmieren und ab gehts. Warum fahren diese Menschen weg und verstopfen Plätze und Straßen. Auch die Angst spielt wohl eine große Rolle je voller je doller! Die Spanier keuchen mittlerweile unter der Last all dieser Plastikschräueln und ebenso die Portugiesen. Da positionieren sich dann auch schon „Platzhirsche“ wie am Campingplatz, am besten mit Zaun ums Mobil....Die stehen dann alle Woche um Woche an derselben Stelle und rühren sich nicht mehr. Mein Gott wie armselig. Da stehen sie dann mit 14m Geschossen, Slideouts und Anhänger mit PKW drauf. Man gönnt sich ja sonst nichts.

Diese Welt verstehen meine Frau und ich nicht mehr und das hat uns auch sehr frustriert. Da waren Tattergreise und Omas dabei die konnten kaum mehr gehen aber fuhren ein Riesenschiff...

Für uns heißt das - Ziele wechseln! Zentraleuropa ist vorbei!!

Was uns auch beschäftigt hat sind die vielen, die tatsächlich aus Armut in elenden Kisten hausen - auch im Winter, oft ohne Heizung - und sehr viele junge Leute die nur auf Randalen aus sind. Alles keine guten Voraussetzungen für's fröhliche Camperleben. Es wird sich noch viel verändern da sind wir uns sicher. Dass man nur noch selten irgendwo wild stehen kann brauche ich glaube ich nicht zu erwähnen. In Frankreich haben wir das früher nur gemacht, mittlerweile gibt es viele Barken und Verbotsschilder es ist einfach zuviel geworden. Fassen wir zusammen: Die einen brettern durch - Deutschland - Süds Spanien oder Portugal unterwegs interessiert sie nichts....Die Anderen interessieren sich auch unterwegs für dies und das. Sie sind meist mit kleineren Fahrzeugen unterwegs, umgebauten Kastenwagen etc. (wieder sehr im Kommen). Zuletzt gibt es dann auch tatsächlich die Reisenden mit Zeit für Land und Leute. Ein paar haben wir getroffen. Bei aller kritischen Sichtweise darf man eines nicht vergessen: Man sollte die Sprachen einigermaßen können und dies dürfte für die meisten Leute der Grund sein warum man

lieber den Nachbarn Kurt oder Otto als den Miguel aus Spanien oder Jean aus Frankreich am Stellplatz hat.

Wenn wir nur in Europa herumfahren würden, hätten wir kein Wohnmobil mehr sondern ein gutes Zugfahrzeug und einen kleinen Wohnwagen ja ja.....

Dies alles hört sich jetzt so an, als ob wir unterwegs nur Frust gehabt hätten - dem ist aber nicht so. Wir waren oft alleine unterwegs hatten schöne und interessante Gespräche und Erlebnisse. Und nicht zu vergessen, wir haben viele stundenlange Wanderungen mit unserer Lissi gemacht.

Unsere Lissi - sie leitet zum Thema Hund weiter, was für uns natürlich ein Wichtiges war! Hunde in Frankreich sind ein spezielles Thema. Ich glaube, gefühlt 80% aller Franzosen haben einen Hund. Es ist natürlich meistens ein Fifi (fast nur). Erziehung, Fehlanzeige, es sind furchtbare Kläffer. Die wenigen großen Hunde sind dann meist besser erzogen, wenn sie ordentlich gehalten werden. Leider haben wir auch hier viel Elend gesehen. Die Hunde rennen auf den Grundstücken herum, sind total aggressiv weil sie nicht beschäftigt werden oder fristen, endlos bellend, ihr Dasein in einem Zwinger. Es ist nicht übertrieben wenn ich schreibe daß aus fast allen Womos irgend ein Fifi steigt... Viele Hunde haben wir angetroffen, die völlig solo in Ortschaften herumrennen, die dann aber auch überhaupt nicht aggressiv sind und viel auch mit Lissi herumgetobt sind. Hundehäufen liegen überall herum, werden also nicht weggemacht, was in Städten oft sehr ärgerlich ist.

Die eindeutigen Highlights waren die Camargue im Winter - Les Alpilles - die Region um Bellegarde, Arles u. Uzès dann der „rote“ Lac Salagou die Gegend um Port Vendres und natürlich die vielen kleinen Orte in den Süd-Ost Pyrenäen. Wir haben dann einen großen Sprung an den Atlantik gemacht und in Messanges einem herrlichen Platz mit leeren Stränden gefunden und konnten dem teilweise entfesselten Atlantik zusehen, mit riesigen Wellen - da wird man als Landratte richtig ehrfürchtig.

Für alle diejenigen die uns „verfolgt“ haben sicher auch sehr wichtig: wie hat sich unser Gefährt bewährt? Der Mercedes hat nie auch nur die kleinste Mücke gehabt und die Motoroptimierung bei der Fa. Deschler in Schwäbisch Hall hat sich absolut bezahlt gemacht. Verbrauch zw. 15 und 16l und das bei ca. 200PS wie von Hr. Nepper von der Fa. Deschler vorhergesagt. Es ist ein völlig neues Fahrgefühl und eine 5 oder 6% Steigung im 5. Gang ist ein Wort!!

Euch allen dort nochmal herzlichen Dank dafür.

Unser Zuhause mit allen Anbauten von der Fa. F.R.M. Technik - ohne die geringste Beanstandung.

Alles hat seinen Dienst getan und bei Fragen, eine kurze Mail an Benny von F.R.M. Technik und alles ist geklärt. So stellen wir uns einen technischen Support vor. Ein großes Dankeschön an diese tolle Firma!

Und nicht zuletzt der Birgit und dem Peter ein herzliches Dankeschön für die perfekte Betreuung unseres Hauses.

Unsere jüngste Tochter Isabella hat den ganzen Schreibkram souverän gemeistert. Dir dafür ein herzliches Dankeschön. Unsere Tochter Katharina mit ihrem Simon hatte auf alles ein wachsames und kritisches Auge und ganz wichtig - immer die neuesten Infos Videos und Bilder von unserem „Wonnepoppen“ Anton!! - schön, wenn man so tolle Kinder hat ,da kann man beruhigt Reisen!.....

Einige Abschlußbilder folgen.